

Klassik im Dialog mit Klingeltönen

Die Moz'ART Group aus Polen trotzen in Staufen dem Ernst der Konzertsäle / Tanzende Glühwürmchen und Pistolen als Panflöten

STAUFEN. Nanu? War das nicht gerade eben noch Mozarts „Kleine Nachtmusik“, die vier ernst dreinblickende Musiker im edlen Frack aus ihren Streichinstrumenten perlen ließ? Schwuppdwupp verwandeln sich die vertrauten Klänge in eine Western-Melodie, gehen über in ein fröhliches Jodeln und enden als feuriger Flamenco. Olé!

Die Moz'ART Group aus Polen, die am Samstag das Neujahrskonzert der Stadt Staufen gestaltete, beschreitet mit ihrer ganz speziellen Interpretation klassischer Werke völlig neue Wege: Am Anfang steht eine bekannte Komposition. Und die verselbstständigt sich raffiniert in völlig unterschiedliche und unerwartete Richtungen – sei es Rock, Pop oder Jazz.

Die musikalische Wundertüte des polnischen Streichquartetts, allesamt Musiker auf höchstem Niveau, steckt voller Überraschungen. Kaum kann das Publikum in der prall gefüllten Aula des Faust-Gymnasiums akustisch folgen, so rasant wechseln Rhythmen, Tempi und Arrange-

ments – mit einer musikalischen Brillanz und Perfektion, dass man aus dem Staunen gar nicht mehr herauskommt. Hüpfen gerade noch die Notenständer im Takt des „Türkischen Marsches“, jauchzen die Geigen noch im seligen Walzertaumel, schreit im nächsten Moment schon der Kuckuck, um von einer quakenden Ente abgelöst zu werden.

Da werden Geigenbögen geräuschvoll durch die Luft gepeitscht, dass das Kolophonium nur so staubt und nach und nach die Geigen noch im seligen Walzertaumel, schreit im nächsten Moment schon der Kuckuck, um von einer quakenden Ente abgelöst zu werden.

Die Mitglieder der Moz'Art Group haben es sich zum Ziel gesetzt, klassische Musik auf humorvolle Weise zu interpretieren, um so ein völlig unterschiedliches Publikum zu erreichen. Auf große Worte wird bewusst verzichtet, die Mischung aus Kreativität und feiner Ironie spricht

für sich. Klingeltöne eines Handys, begleitet von vier Streichinstrumenten? Ravels Bolero, zu dritt auf dem Cello? Pistolen als Panflöten? Die Musiker lassen ihrem Ideenreichtum freien Lauf.

Mal ganz anders erklingt auch die Titelmelodie aus „Titanic“. Möwengeschrei und Meeresrauschen zur Einstimmung, das Quartett bewegt sich auf seinen Stühlen im Einklang der Wellen und Melodie, sinkt immer mehr in sich zusammen – und geht zum Schluss mit dem zweiten Geiger als Galionsfigur im perfekten Einklang unter. Selbst Rimski-Korsakows berühmter „Hummelflug“ wird plastisch erlebbar. Auf abgedunkelter Bühne tanzen Laserpointer quasi als quirlige Glühwürmchen im Takte der Musik.

Drei Jahre sei die Stadt hinter der Moz'ART Group her gewesen, hatte Bürgermeister Michael Benitz zu Beginn des rund 70-minütigen Konzerts erzählt. Zu Recht. Denn mit dem polnischen Quartett machte Staufen ihrem Image als Kulturstadt wahrlich alle Ehre. *Ute Wehrle*



Die Moz'ART Group zu Gast in Staufen. FOTO: HANS-JÜRGEN KUGLER